

Newsletter Ausgabe 298

für Eggetsberger.NET, PcE Effect Project (PEP) & Caladon

Herzlich willkommen bei der Newsletter Ausgabe Nr. 298: März 2018!
Tag der offenen Tür im PEP Center

Mehrmals (ca. 1 – 3 Mal) monatlich bekommen Sie von uns kostenlos per E-Mail top-aktuelle Meldungen aus den Bereichen Medizin, länger leben, Biofeedback, Biomesstechnik, Verhaltensforschung, Physik und Psychologie. Darüber hinaus werden Sie über unsere neuesten Forschungsergebnisse, Produkte und die aktuellen Seminartermine informiert.

[» Zum Newsletter Archiv](#)

Aktuelle Themen:

1. Tag der offenen Tür
2. Immunsystem, Hirnstruktur & Gedächtnis
3. MindMorphing im April
4. Weniger Schmerz durch Handhalten

1. Tag der offenen Tür Samstag, 24. März 2018

Wir laden Sie herzlich zu unserem Tag der offenen Tür im PEP Center ein!

Der Tag der offenen Tür ist die ideale Gelegenheit uns und unsere Arbeit persönlich kennenzulernen! Es erwartet Sie ein geführtes Programm, das unterschiedliche Aspekte unserer Arbeit und viele Mitglieder unseres Teams vorstellt.



Das Programm:

13:00 Uhr | Theta Xpert - Überblick für Mitglieder

Wir stellen Zukunftsaussichten für Theta-X vor und runden den Programmpunkt mit einer Live- Messung ab. Dieser Programmpunkt ist vor allem für bestehende Mitglieder und Theta-X Absolventen sehr interessant. Für ALLE Interessierten stellt er darüber hinaus die Möglichkeiten der Theta-Xpert Levels vor.

14:30 Uhr | MindMorphing - alte Programme und Blockaden auflösen

Wir berichten über die Wirkungen und Erfahrungsberichte mit der MindMorphing Methode. Diese von uns entwickelte Methode hat sich über Jahre beim Auflösen negativer Programme, Ängste und Verhaltensmuster bewährt.

16:00 Uhr | Pce Yoga - Energiesteigerung & spirituelle Entwicklung

Durch Pce Yoga erlangen Sie mehr Beweglichkeit, Fitness aber auch jede Menge Energie! Wir stellen die neuesten messtechnischen Erkenntnisse und Erfahrungen vor!

17:30 Uhr | Die NEUE Zellaktivierung

Wir haben unser Erfolgsprogramm für Gewichtsreduktion und Anti-Aging komplett erneuert und stellen am Tag der offenen Tür erstmals die NEUE Zellaktivierung vor!

19:00 Uhr | Ende der Veranstaltung

Am Tag der offenen Tür haben Sie neben dem geführten Programm auch die Möglichkeit sich über alle anderen Aspekte unserer Arbeit und Forschung zu informieren.

Es gibt zwischen den einzelnen Präsentationen auch Gelegenheit, Messungen und Beratungen zu den Themen durchführen zu lassen.

Tag der offenen Tür

Wann: 24.03.2018 ab 13:00 Uhr

Wo: PEP Center | Schottenfeldgasse 60/3/35, 1070 Wien

Eintritt: FREI

Info: [DIREKTLINK](#)

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung!

[» JETZT ANMELDEN!](#)

2. Immunsystem, Hirnstruktur & Gedächtnis Zusammenhang entschlüsselt

Forschung: Wissenschaftler der Universität Basel haben in zwei unabhängigen Studien nachgewiesen, dass sowohl die Struktur des Gehirns als auch mehrere Gedächtnisfunktionen mit Genen des Immunsystems in Zusammenhang stehen. Die Fachzeitschriften «Nature Communications» und «Nature Human Behaviour» haben die Forschungsergebnisse veröffentlicht.

Das Immunsystem des Körpers erfüllt lebenswichtige Aufgaben, wie die Abwehr gegen Bakterien und Krebszellen. Das menschliche Gehirn wird allerdings durch eine spezielle Barriere, die sogenannte Blut-Hirn-Schranke, von den Immunzellen im

Blutkreislauf getrennt.

Die Schranke schützt das Gehirn vor im Blut zirkulierenden Krankheitserregern und Toxinen. Gleichzeitig trennt sie die Immunzellen des menschlichen Körpers in solche, die ihre Funktion im Blut erfüllen und in solche, die spezifisch im Gehirn eingreifen. Bisher ging man davon aus, dass das Gehirn größtenteils unbeeinflusst vom Immunsystem funktioniert.

Allerdings haben sich in den letzten Jahren Hinweise verdichtet, dass das Immunsystem des Blutes das Gehirn dennoch beeinflussen könnte. Wissenschaftler der transfakultären Forschungsplattform Molecular and Cognitive Neurosciences (MCN) der Universität Basel haben nun in zwei unabhängigen Studien gezeigt, dass dieser Zusammenhang zwischen Immunsystem und Gehirn grösser ist als vermutet.

Suche nach Regulationsmustern

In der ersten Arbeit haben die Forschenden im Blut von 533 jungen und gesunden Studienteilnehmenden nach epigenetischen Profilen gesucht, also nach Regulationsmustern von Genen. In ihrer genomweiten Suche haben sie ein epigenetisches Profil identifiziert, welches stark mit der Dicke der Hirnrinde korreliert, insbesondere in einer Region des Gehirns, die für Gedächtnisfunktionen wichtig ist.

Dieser Befund wurde in einer unabhängigen Untersuchung an weiteren 596 Personen bestätigt. Es zeigte sich außerdem, dass insbesondere solche Gene, die für die Regulation von wichtigen Immunfunktionen im Blut verantwortlich sind, den Zusammenhang zwischen dem epigenetischen Profil und den Gehirneigenschaften erklären.

Genvariante verstärkt traumatische Erinnerungen

In der zweiten Arbeit haben die Forschenden das Genom von gesunden Studienteilnehmenden untersucht, die sich besonders gut oder besonders schlecht an negative Bilder erinnern konnten. Eine Variante des Gens TROVE2, dessen Rolle bei immunologischen Erkrankungen aktuell erforscht wird, trägt dazu bei, dass sich Probanden an besonders viele negative Bilder erinnern konnten. Die allgemeine Erinnerungsfähigkeit blieb indes unbeeinflusst.

Diese Genvariante führte auch zu gesteigerter Aktivität bestimmter Hirnregionen, die für das Erinnern von emotionalen Erlebnissen wichtig sind. Die Forschenden haben ebenfalls herausgefunden, dass das Gen bei Personen mit traumatischen Erlebnissen mit der Stärke der traumatischen Erinnerungen in Verbindung steht.

Die Ergebnisse beider Studien zeigen, dass sowohl die Gehirnstruktur als auch das Gedächtnis mit der Aktivität von Genen zusammenhängen, die gleichzeitig wichtige Funktionen der Immunregulation im Blut übernehmen.

«Die genauen Mechanismen der entdeckten Zusammenhänge müssen zwar noch eruiert werden, aber wir hoffen, dass sich hier neue therapeutische Möglichkeiten ergeben», so Prof. Andreas Papassotiropoulos, Co-Leiter der Forschungsplattform MCN der Universität Basel. Das Immunsystem kann durch bestimmte Medikamente teilweise präzise beeinflusst werden und solche Medikamente könnten auch gestörte Hirnfunktionen günstig beeinflussen.

Innovative Forschungsmethoden

Diese neuartigen Erkenntnisse wurden dank modernster neurowissenschaftlicher und genetischer Methoden an der Forschungsplattform MCN der Universität Basel ermöglicht. Die Forschungsplattform unter der Leitung von Prof. Andreas Papassotiropoulos und Prof. Dominique de Quervain hat sich das bessere Verständnis von Hirnfunktionen beim Menschen und die Entwicklung neuer Therapien für psychiatrische Erkrankungen zum Ziel gesetzt.

Quelle: Nature, Universität Basel

3. MindMorphing im April *Intensiv- Seminar*

Seit einigen Jahren bietet unser Lizenznehmer, Gernot Zechner, regelmäßig MindMorphing Seminare in Wien an. Diese Workshops beschäftigen sich mit dem Verständnis und richtigen Umgang mit mentalen Programmen, Ängsten und Blockaden.

Im Seminar enthalten ist eine persönliche Messung auf deren Basis ein MindMorphing Check- Up durchgeführt wird. Dieser wird dazu genutzt, um für jeden Seminarteilnehmer ein individuelles Erfolgsprogramm zum Auflösen (Desensibilisieren) der mentalen Programme zu erstellen.



Warum ist es wichtig Negative Programme aufzulösen?

Jeder Mensch eignet sich im Laufe des Lebens eine Vielzahl mentaler Programme an. Davon können viele positiv oder neutral beurteilt werden. In den meisten Fällen gibt es im Leben eines Menschen jedoch auch Programme, die einen unglücklichen Ursprung haben und sich oft sehr negativ auf das tägliche Leben auswirken können. Diese negativen Programme kann man mit der MindMorphing Methode gezielt auffinden und restlos auflösen. Dadurch löscht man natürlich nicht die Erinnerung an Erlebnisse oder das Verhalten selbst. Man löst die starke Verbindung des Gehirns auf, die es uns nicht erlaubt in bestimmten Situationen anders zu handeln als dieses Programm es uns vorschreibt. Diese Auflösung und damit Unschädlichmachung des Programms nennt man "desensibilisieren".

Durch das Desensibilisieren negativer Programme können Sie ein glücklicheres, erfolgreicherer und gesünderes Leben führen. Sie können die Grenzen des Lebens auflockern und über sich selbst hinauswachsen.

Seminar MindMorphing

Veranstalter: Gernot Zechner

Wann: 07. & 08. April 2018

Wo: PEP Center | Schottenfeldgasse 60/3/35, 1070 Wien

Kosten: EUR 660,- / Frühbucher zahlen bis 23.03. nur EUR 580,-

[» JETZT BUCHEN!](#)

4. Weniger Schmerz durch Handhalten

Studie

In einer Studie zeigen Forscher, dass Frauen weniger Schmerz empfinden, wenn sie während der potentiellen Schmerzerfahrung die Hand eines geliebten Menschen halten und sich zudem –oder gerade dadurch verstärkt– die Gehirnwellen der Partner aneinander angleichen, also synchronisieren.

Hintergrund: Wie das internationale Forscherteam um den Neurologen Pavel Goldstein von der University of Colorado aktuell im Fachjournal "Proceedings of the National Academy of Sciences" berichtet, wurden Probandinnen in Versuchsreihen bis zu einem bestimmten Grad mittels heißem Wasser Schmerzen zugefügt und dann nach den unterschiedlichen Schmerzempfindungen befragt.

Während in einigen Experimenten der Ehemann oder Lebenspartner der Frau "nur" unmittelbar anwesend war, hielt er sich in anderen Durchgängen in einem Nebenraum auf oder hielt die Hand der Testperson. Zur gleichen Zeit waren beiden Testpersonen an jeweils ein EEG-Gerät angeschlossen um die Hirnaktivität zu messen.

Das Ergebnis zeigt, dass die Frauen durchschnittlich von bis zur Hälfte weniger Schmerzen berichteten(!), wenn ihnen während der Schmerzerfahrung der geliebte Lebenspartner die Hand hielt. Erstaunlicherweise waren auch die Partner, die ebenfalls gebeten wurden, die Schmerzen der getesteten Frauen einzuschätzen, in der Lage, diese relativ deckungsgleich mit den Aussagen ihrer Partnerinnen zu beschreiben (= Steigerung des Mitgefühls).

Die während der Tests durchgeführte EEG-Messungen beider Partner zeigten zudem, dass jene Frauen am wenigsten Schmerzen empfanden, bei denen die gemessene Hirnaktivität mit jener ihres Partners am ehesten übereinstimmte. Dieses als "personalisierte Synchronisation" bezeichnete Phänomen, in dem Menschen physiologisch ihre Partner widerspiegeln, wird von Neurologen zunehmend erforscht. Die nun vorgelegte Studie zeigt erstmals die Auswirkungen dieses Phänomens auf neurologischer Ebene auf das Schmerzempfinden der Beteiligten.

Tatsächlich zeigte sich die Angleichung der Hirnwellen beider Partner im sog. Alpha/mu-Band (eine Frequenzwellenlänge, die mit konzentrierter Aufmerksamkeit assoziiert wird) als schwieriger, je deutlicher diese voneinander getrennt waren. Am einfachsten war die "Koppelung" der Partner –einhergehend mit dem reduzierten Schmerzempfinden– beim buchstäblichen Händchenhalten.

Für die Forscher und Autoren der Studie belegt dies, dass eben das "Händchenhalten" verschiedene Formen der Schmerzlinderung erzeugen kann: Zunächst sei bereits bekannt, dass Berührungen zu körpereigenen Ausschüttung

bestimmter Chemikalien im Hirn des Berührten führt, die diese Person dann Schmerzen leichter ertragen lässt. (So erklärt sich auch der Reflex, eine schmerzende Körperstelle zu berühren, drücken und zu halten.). Zudem schein es zu einer Synchronisierung der Gehirne von Paaren zu kommen, die ebenfalls eine Art von analgetischen Effekt in Form einer empathischen Komponente mit sich bringe.

Quellen: Fachjournal "Proceedings of the National Academy of Sciences" (PNAS, DOI: 10.1073/pnas.1703643115) u.a. .

[» Folgen Sie uns auf Facebook \(Eggetsberger.NET\)!](#)

[» Bio-Vit Shop](#)

[» PEP Shop](#)

[» Eggetsberger-Info Blog](#)

[» Eggetsberger.NET](#)

Bitte antworten Sie nicht direkt auf diese E-Mail Adresse. Sie wird nicht abgefragt. Wenn Sie uns kontaktieren möchten, verwenden Sie einen der angegebenen Wege.

Wenn Sie keine Mitteilungen von -Eggetsberger.NET- bekommen möchten, klicken Sie bitte auf diesen Link [Link](#)

Eggetsberger.NET

Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft für System- und Biofeedbackentwicklung.

Mitglied des International-PcE-Network

* International-PcE-Network (ZVR-Zahl 182402090)

Tel.: ++43 (0) 699 10 31 7333

Tel.: ++34 (01) 402 57 19

Die Newsletterredaktion erreichen Sie unter:

eFax-Nummer ++43-1-253-67229090

E-Mail: http://eggetsberger.net/email_newsletter.html

Forschungsplattform Web: www.eggetsberger.net

Bio-Vit-Internetshop Web: www.biovitshop.com

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard und Markus Eggetsberger sowie das Newsletterteam

Die einzelnen Artikel stehen unter Copyright der jeweiligen Autoren, oder wenn nicht anders angegeben, unter Copyright der Eggetsberger.NET- ARGE